Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.

Ausgabe
täglich $6^1/_2$ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 291. **Freitag den 12. Dezember 1890.** **VIII. Jahrg.**

* Petitionen.

Das sechste Verzeichniß der beim Reichstage eingegangenen Petitionen registrirt eine große Anzahl von Massenpetitionen. In circa 800 Petitionen, von deren jede wieder eine größere Anzahl von Unterschriften (eine nicht weniger als 206) trägt, wird um Aufhebung des Impfzwangs gebeten. In den letzten Sessionen sind die Petitionen der Impfgegner, welche letztere in ihrer Agitation unermüdlich sind, gar nicht mehr zur Berathung gekommen. Ob sich in dieser Session, die schon ziemlich belastet ist, dazu Gelegenheit finden wird, erscheint auch noch fraglich. In einer Anzahl Petitionen von Gewerbtreibenden, namentlich Konditoren, wird ersucht, den Geschäftsbetrieb der Konsumvereine zu beschränken, die Konsumvereine in gleicher Weise, wie Gewerbtreibende, zur Steuer heranzuziehen, auch die fernere Gründung von Konsumvereinen für bestimmte Gesellschaftsklassen (Beamte u. s. w.) zu untersagen. Insofern die Konsumvereine Geschäfte über den Kreis ihrer Angehörigen hinaus betreiben, ist es gerechtfertigt, sie zur Steuer heranzuziehen. Diesem Erforderniß entspricht aber die neue Steuergesetzgebung, welche jetzt das preußische Abgeordnetenhaus beschäftigt. Ein Verbot der Konsumvereine ließe sich nicht rechtfertigen. In mehr als 100 Petitionen wird um Ermäßigung des Haferzolls auf 10 Mark für 1000 Kilogramm gebeten. In einer größeren Anzahl von Petitionen, die fast durchweg aus sozialdemokratischen Kreisen herzurühren scheinen, wird Beseitigung des Vieheinfuhrverbots und Aufhebung des Fleisch-, Vieh- und Getreidezolls verlangt. Um Aufhebung des Vieheinfuhrverbots wird außerdem noch in einigen anderen Petitionen gebeten. Verschiedene Handelskammern, an deren Spitze die von Bielefeld steht, wünschen Aufschiebung des Inkrafttretens des Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesetzes und nochmalige Revision desselben. Nachdem die Inkraftsetzung des Gesetzes durch kaiserliche Verordnung bereits erfolgt ist, ist an eine Berücksichtigung dieser Petitionen nicht mehr zu denken. Thatsache ist allerdings, daß die Arbeiterversicherungsgesetzgebung mit dem Invaliditätsversicherungsgesetz auch den Gipfel der Komplikation erreicht hat. Hoffentlich gelangt man später dahin, die ganze Versicherungsgesetzgebung auf eine einheitliche Grundlage zu stellen und ihr gleichzeitig den Charakter einer nur für eine bestimmte Volksklasse getroffenen Einrichtung zu nehmen. In einem halben Dutzend Petitionen aus Schwaben wird ersucht, der Reichstag möge dem deutsch-ostafrikanischen Vertrag die Zustimmung nicht ertheilen. Verschiedene Darlehnskassen-Vereinsverbände fordern Revision des Wuchergesetzes. In 43 Petitonen, die zum Theil im Auftrag von Versammlungen eingereicht, zum Theil mit hunderten, selbst tausenden von Unterschriften versehen sind, wird Wiederzulassung des Jesuitenordens erbeten. Dagegen liegen 10 Petitionen vor, deren Unterzeichner das Jesuitengesetz aufrecht erhalten zu sehen wünschen. In nahezu 2000 Petitionen aus vorwiegend landwirthschaftlichen Kreisen wird um Einschränkung des börsenmäßigen Terminhandels in Nahrungsmitteln und unentbehrlichen Verbrauchsgegenständen gebeten. Daß dieser Terminhandel überaus schädlich wirkt, ist zweifellos und es ist hohe Zeit, dagegen Maßnahmen zu ergreifen. Der Budgetkommission sind die Petitionen um Ermäßigung der Gebühren für die an Zeitungen gerichteten Depeschen und um Bewilligung eines Vorranges bei der Beförderung für solche Depeschen überwiesen worden. Zahlreiche Handelskammern, Verbände von Industriellen u. s. w. machen Vorschläge hinsichtlich der Schließung der kaufmännischen Geschäfte und beziehungsweise der Arbeitsruhe an Sonn- und Festtagen. In verschiedenen Petitionen wird gewünscht, daß das vollständige Schließen der Verkaufsstellen an Sonn- und Festtagen von nachmittags 1 Uhr ab überhaupt nicht angeordnet und die Verkaufsstunden für solche Geschäftsbranchen, welche mit Lebensmitteln handeln, an Sonn- und Festtagen nicht weiter beschränkt werden; evtl. soll es den Polizeibehörden überlassen werden, die Geschäftsstunden, an welchen die Läden geöffnet sein dürfen, nach den örtlichen Verhältnissen festzusetzen. Barbier- und Friseurinnungen wenden sich gegen das Verbot des Betriebs ihrer Gewerbe an Sonn- und Festtagen, während Barbier- und Friseurgehilfen wieder um Festsetzung einer fünfstündigen Sonntagsarbeit (bis 1 Uhr nachmittags) verlangen. Die Gärtner bitten, die Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle über die Sonntagsruhe nicht auf den Betrieb der Gärtnereien und Blumenhandlungen auszudehnen; auch in vielen anderen, die Gewerbeordnungsnovelle betreffenden Petitionen lauten die Meinungen und Forderungen widersprechend. Petitionen liegen endlich noch vor zur Novelle zum Strafgesetzbuch (gefordert wird Ausdehnung der strafrechtlichen Vorschriften zum Schutze der Eisenbahnen auf die Pferdebahnen), zum neuen Zuckersteuergesetz (die Aeltesten der Kaufmannschaft zu Magdeburg verlangen Ablehnung), zur Krankenkassennovelle und zur Patentgesetznovelle (Ermäßigung der Gebühren).

Politische Tagesschau.

Aus den umlaufenden Gerüchten über die Absichten der Regierung inbetreff der Wirthschaftspolitik wird Berliner Blättern, unter andern der „Nordd. Allg. Zeitung", eine nach Versicherung des Berichterstatters verbürgte Aeußerung eines höheren Staatsbeamten gegenüber einem hervorragenden Landwirth mitgetheilt, der zufolge die Regierung die bestimmte Absicht hege, eine Rückwärtsrevidirung des Zolltarifs dahin vorzunehmen, daß der 1887er Tarif im allgemeinen wieder zur Geltung gelangt.

Die Abgeordnetenhaus-Kommission für die Gewerbesteuervorlage hat die drei ersten Paragraphen der Vorlage nahezu unverändert angenommen.

Die Steuerkommission des Abgeordnetenhauses hat die §§ 1 und 2 des Einkommensteuer-Gesetzes fast unverändert angenommen mit Ausnahme der Bestimmungen über die Heranziehung der Aktiengesellschaften, worüber die Abstimmung noch ausgesetzt wurde. Zu § 3 wurde ein Antrag von Jagow (kons.) angenommen, wonach auch alle Preußen, die in einem deutschen Schutzgebiete wohnen, einkommensteuerfrei sein sollen. § 4 wurde nach längerer Debatte mit 15 gegen 12 Stimmen in folgender von Bachem (Centrum) beantragten Fassung angenommen: „Die Häupter und Mitglieder der Familien vormals unmittelbarer deutscher Reichsstände werden zur Einkommensteuer von dem Zeitpunkt ab herangezogen, in welchem durch besonderes Gesetz die Entschädigung für die aufzuhebende Befreiung von der Einkommensteuer geregelt sein wird." § 5, wonach die Steuerpflicht bei einem Einkommen von mehr als 900 Mark beginnt, wurde debattelos angenommen.

Bezüglich der jüngsten Ueberschwemmungen in Preußen hat den „Berliner Politischen Nachrichten" zufolge das Staatsministerium Erhebungen angestellt, die so beschleunigt werden sollen, daß eventuell in Aussicht zu nehmende Maßnahmen schon zum Beginn der nächsten Bauzeit in Angriff genommen werden können.

Als deutscher Gesandte für Luxemburg ist der frühere Botschaftsattachee in Bukarest Graf Wallwitz in Aussicht genommen.

Der Großherzog von Luxemburg leistete am Dienstag in der Kammer des Großherzogthums den Eid. Vorher hielt er eine Ansprache an die Versammlung, in welcher er der Verdienste des Königs Wilhelm III. um das Gedeihen Luxemburgs gedachte und auf den ernsten Augenblick der Verbindung Luxemburgs mit dem Hause Oranien hinwies.

Im Wiener Auswärtigen Amte sind am Dienstag nach dreitägiger Unterbrechung die handelspolitischen Verhandlungen zwischen den deutschen und österreichischen Delegirten wieder aufgenommen worden. Dieselben werden morgen fortgesetzt werden.

Der Schweizer Nationalrath hat den Artikel 10 des Auslieferungsgesetzes, betreffend vorwiegend politische oder vorwiegend gemeine Verbrechen, mit 77 gegen 29 resp. mit 58 gegen 54 Stimmen angenommen.

Die italienischen Kammern sind gestern vom König Humbert eröffnet worden. In der Thronrede begrüßt der König mit Freude und Vertrauen die neue Kammer, welche die Nation erwählt und damit ihr Vertrauen in die freien Institutionen des Landes bethätigt habe. Indem sich die Nation, im Innern einig, entschlossen, von ihren Pflichten und Rechten durchdrungen, in ihren Ueberzeugungen fest und in ihrem Willen klar und entschieden zeige, gewinne Italien nach außen stets wachsendes Ansehen und mehr und mehr diejenige Achtung, welche die erste Bürgschaft des Friedens sei. Treu seinen Bündnissen, herzlich in der Freundschaft und aufrichtig in dem Wunsche, die Beziehungen zu allen Mächten jederzeit zu verbessern, sehe Italien mit Genugthuung, daß jede Gefahr internationaler Verwickelungen zerstreut sei und daß die beruhigendsten Aussichten sich in ganz Europa verbreiteten und befestigen.

Im englischen Unterhause erklärte am Dienstag der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Fergusson auf eine Anfrage, die portugiesischen Berichte über den jüngsten Zusammenstoß in Südafrika behaupteten allerdings, daß die Engländer die Angreifer gewesen seien; die englische Regierung habe aber keinen Grund, an der Richtigkeit der Mittheilungen des Oberkommissars der Kapkolonie zu zweifeln.

Der Schauplatz des Ringens zwischen den beiden irischen Fraktionen um die Oberhand wird voraussichtlich jetzt nach Irland verpflanzt werden. Aus Dublin, Cork, Limerick und anderen irischen Städten werden bereits Kundgebungen zu Gunsten Parnells gemeldet. Eine Anzahl Deputationen ist Parnell bis Kingstown entgegengereist und überreichte ihm Begrüßungs- und Zustimmungs-Adressen. Einige hundert Personen empfingen Parnell am Bahnhofe in Dublin und begrüßten ihn auf das

---

Am Fuße des Aconquija.

Roman von G. Reuter.

(Nachdruck verboten.)

(13. Fortsetzung.)

VII.

Als Röver bei seiner Heimkehr von Elses Ausflug erfuhr, erschrak er nicht wenig und machte sich heftige Vorwürfe, ihr zu dem Besuch gerathen zu haben. Wer konnte daran denken, daß sie sich gerade Heinrichsen zum Begleiter wählen würde. Am liebsten wäre er ihr noch an demselben Abend nachgeeilt. Doch konnte er nur einen zuverläßigen Arbeiter auf die Maziel'sche Estancia senden und um Botschaft bitten, ob seine Schwester glücklich dort angelangt sei. Der augenblickliche Zustand der Maschinen und die Abwesenheit der übrigen Beamten erforderte dringend seine Gegenwart und Oberaufsicht.

Im Laufe des folgenden Tages traf das neuvermählte Paar im Paradies ein. Auf eine Frage Rövers nach dem Verbleib seines jungen Chemikers antwortete Kranold nur mit Achselzucken und vielsagendem Lächeln.

Später am Abend — Röver lag in Hemdärmeln müde von des Tages Arbeit auf dem Sopha, halb eingeschlummert neben den Resten seines Nachtessens — steckte Maziel zögernd seinen Kopf in die Thür. Er war so zerstreut, daß ihm die Abwesenheit des jungen Mädchens nicht auffiel.

Röver fragte, ob er sich gut unterhalten habe. Aber es wollte kein Gespräch zwischen den Männern in Gang kommen. Der junge Spanier empfahl sich bald wieder. Röver dachte nicht daran, ihm zu erzählen, daß Else einen Besuch bei seinen Schwestern mache. Er blieb auf dem Divan liegen und verfiel unwillkürlich wieder in die alte Junggesellenangewohnheit, die halbe Nacht träumend und rauchend dort zu verbringen.

Plötzlich sprang er auf. Ein Ausdruck von Wildheit entstellte sein gutes Gesicht. Sich mit der Faust auf die Brust schlagend, rief er leidenschaftlich in das Nachtschweigen um ihn her:

„Zum Teufel, — ich gewinne sie doch —"

* * *

Es wurde gewaltig geschafft in den nächsten Tagen. Röver trieb die Arbeiter unmäßig zur Arbeit an.

Aber er griff auch selbst mehr zu, als es nöthig gewesen wäre, und das Beispiel seiner thätigen Kräfte wirkte anfeuernd auf die Trägen.

Aus dem öl- und syrupgetränkten, schwärzlich klebrigen Zustand trat der Fabrikboden und die Maschinen mehr und mehr in blankgeputzter Herrlichkeit hervor. Die Messinggriffe, Schrauben und Hähne funkelten in goldenem Glanz, die kupfernen Behälter leuchteten röthlich und die schwarzen Kessel nahmen eine würdevolle Miene an.

Nur der hübsche kleine Spanier saß müßig in seinem Laboratorium, strich sich zuweilen gedankenlos ein Stäubchen von seinen hellgrauen Pantalons und schaute sehnsüchtig wie ein gefangener Vogel zum Fenster hinaus.

Endlich äußerte Röver sich unmuthig über seine Lässigkeit. Es würde Streit zwischen den Männern gegeben haben, da sprengte zu glücklicher Stunde eine Kavalkade in den Hof. Maziels Vater und seine Schwestern geleiteten ihren Gast zurück. Alle waren in heiterer lärmender Stimmung, wie ein gemeinsamer Ritt durch frische Luft und das Einbrechen in einen gastlichen Haushalt sie mit sich bringt.

Röver begrüßte seine Schwester mit einem lauten Jubelruf, faßte sie an beiden Händen und zog sie heftig an sich. Dann drückte er den Kopf an ihre Schulter und seufzte tief.

„Was ist Dir?" fragte sie erschrocken. „Hast Du Verdruß gehabt?"

„Ich freue mich, daß Du wieder hier bist, altes Mädel," sagte er zärtlich und küßte ihre Hand.

„Holla, — wen hast Du uns da mitgebracht?"

Er hieß seine Gäste willkommen, holte Maziel herbei und sorgte für das Unterkommen der Pferde. Mit dem Erscheinen seiner Schwester war ihm die gute Laune plötzlich zurückgekehrt.

— — — Zwischen den beiden lustigen jungen Spanierinnen beim Abendessen auf der Veranda hatte Paul Röver einmal wieder die volle Empfindung, so wie alles lag und stand, einer der beneidenswerthesten Menschen unter der Sonne zu sein.

Später am Abend stellte sich noch ein Gast ein. Dr. Flierich kam auf seinem mit geologischen Instrumenten wunderlich behängten Maulthier angetrabt und wurde von den Freunden arg geneckt, er habe den Duft von Amandas köstlichem Spießbraten bis Tucaman gerochen.

Der kleine zappelige Mann, dessen Doktortitel so zufällig an ihn gerathen war, wie die wissenschaftlichen Instrumente, die er von einem verhungerten Landsmanne geerbt hatte, stand in dem Rufe, seine Freunde nach einem bestimmten Schema zu besuchen, um sich bei ihnen satt zu essen. Heute jedoch nahm er Rövers derbe Späße darüber mit einem wichtigen und geheimnißvollen Lächeln entgegen und suchte Gelegenheit, denselben sobald als möglich allein zu sprechen.

Seine hohe Gönnerin, die portena — er war so glücklich gewesen, der Dame einige kleine Dienste zu erweisen — habe ihn beauftragt, hinzuwerfen — gewissermaßen anzudeuten — sie sei verwundert, daß Röver ihrem durch Maziel übermittelten Wunsch, er möge sich zu ihren Empfangstagen einstellen, nicht Folge geleistet habe.

„Der kleine Coujon!" rief Röver, „hat mir natürlich nichts gesagt!" Doch fügte er hinzu, er müsse jetzt in der Wahl seines Verkehrs Rücksicht auf Else nehmen und begehre überdies nicht danach, sich an spanischem Pfeffer zu verbrennen.

Das erste Motiv seiner Ablehnung verstand Dr. Flierich vollkommen. Als ehemaliger Photographengehilfe hatte er ja tiefere Einblicke in das Seelenleben zarter junger Damen gethan, als seine jetzigen Bekannten, die in ihm nur den Mann der strengen Wissenschaften sahen, ahnen konnten. Er hatte auch die Hoffnung, diese kühle Regierungsrathstochter zu gewinnen, noch nicht aufgegeben.

wärmste. Ungefähr zwei Stunden später nahm Parnell von dem Redaktionsbureau und der Druckerei der Zeitung United Ireland Beschlag in seiner Eigenschaft als Mitglied des Verwaltungsrathes, verhinderte die Publikation der in Druck befindlichen Nummer und entließ den Chefredakteur. — Der Abgeordnete Healy traf gegen ein Uhr in Dublin ein und wurde am Bahnhofe mit Zischen und Pfeifen empfangen.

An der montenegrinischen Grenze bei Dulcigno kam es zwischen Montenegrinern und Malissoren infolge eines Angriffes der letzteren zu einem Handgemenge. Beide Parteien verloren 2 Todte. Die montenegrinische Regierung hat Maßnahmen ergriffen, um weiteren Ruhestörungen vorzubeugen.

Nach telegraphischer Meldung aus Newyork drohen die Indianerstämme an der Westgrenze des Oklahama-Gebietes, dem Aufstand der Dacota-Sioux beizutreten. Der Gouverneur der Provinz hat die Miliz requirirt, die Ansiedler flüchten.

Deutscher Reichstag.

38. Plenarsitzung vom 10. Dezember.

Die Helgolandvorlage wird in der Gesammtabstimmung endgiltig angenommen und sodann die 1. Berathung des Etats fortgesetzt.

Abg. Graf Behr (freikons.) vertheidigt das alte Regime gegen die gestrigen Angriffe Rickerts. Wolle man die landwirthschaftlichen Zölle aufheben, so müsse das auch mit den industriellen Zöllen geschehen, denn was dem Einen recht, ist dem Andern billig. Für die Unteroffizierprämien wird eine Aenderung der Gewährung in Aussicht zu nehmen sein. Für die Adjutanten der Infanterie ist eine Unterstützung bei Ankauf der Dienstpferde wohl am Platze, doch wird man nicht so weit vorgehen können, wie der Etat will. Will die Regierung inbezug auf die Zollpolitik den alten Kurs ändern, so möge sie eine bestimmte Erklärung abgeben. Der vorliegende Etat ist aber nur verständlich, wenn der alte Kurs innegehalten wird. Wie will man die Mittel für die Alters- und Invalidenversorgung hernehmen, wenn man die landwirthschaftlichen Zölle aufhebt?

Abg. Dr. Windthorst (Centrum): Bei allen Aenderungen der Zollpolitik muß vor allen Dingen Bedacht auf die Franckenstein'sche Klausel genommen werden, sie ist das Fundament der neuen Steuergesetzgebung. Auch ist der Zolltarif ein einheitliches Ganze, aus dem nicht ein beliebiges Stück herausgerissen werden kann. Er besteht auch zum Schutze der Arbeit und sichert den Arbeitern gute Löhne. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Kommt man uns in Oesterreich nicht entgegen, so liegt kein Grund vor, Oesterreich zu Liebe etwas zu opfern. (Redner wendet sich nun ausführlich gegen die Sozialdemokraten, bleibt aber auf der Tribüne völlig unverständlich.) Dem Abg. Richter stimmt er bei im Prinzip zu sparen, widerspricht aber den Aeußerungen desselben über das Invalidengesetz. Freilich müsse man sich hüten, auf diesem Wege im Sinne der Sozialdemokraten weiterzugehen. Zu weiterer Sparsamkeit nöthigen auch die Erfahrungen mit der jüngsten Reichsanleihe. Machen wir mit dem Sparen den ersten Anfang bei dem vorliegenden Etat. Ueber die Lage der Kolonialpolitik müssen wir, ehe wir urtheilen können, erst vom Reichskommissar nähere Auskunft haben. Die Mehrforderungen im Etat für Militärzwecke sind lediglich die Folgen früherer Bewilligungen. Diese waren aber nöthig und ich bedauere sie nicht. Wir müssen uns aber auch hier auf das unmittelbar Nothwendige beschränken. Man könnte das Tempo der Bewilligungen in der Art ermäßigen, daß man das, was für dieses Jahr gefordert wird, auf mehrere Jahre vertheilt. Die Gewährung von Unteroffizierprämien kann noch hinausgeschoben werden. Auch für die Marine empfiehlt sich ein langsameres Tempo im Bauen. Wir haben früher zu viel erste Raten bewilligt, jetzt folgen ihnen zu schnell die anderen. Der Beginn von Schiffsbauten muß für dieses Jahr zurückstehen und wir dürfen durch unsere Bewilligungen durchaus keine neuen Steuern nöthig machen. Darum möge sich die Kommission von dem Prinzipe der Sparsamkeit leiten lassen. Das Land kann keine neuen Steuern mehr ertragen. (Beifall im Centrum.)

Staatssekretär v. Maltzahn-Gültz legt das von der Regiernng bei Begebung der Anleihe innegehaltene Verfahren dar. Das Konsortium habe dieselbe nur zu 3½% übernehmen wollen. Die Regierung habe in der Sache nichts versäumt. Die Gestaltung der Verhältnisse des Geldmarkts war nicht vorauszusehen.

Abg. Dr. v. Frege (kons.): Es wäre wohl richtiger, wenn die Regierung die Begebung ihrer Anleihen nicht durch Konsortien betriebe, sondern zu diesem Zwecke mit der Bevölkerung selbst in geeigneter Art und Weise sich in Verbindung setzte. Diese mißlichen Verhältnisse des Geldmarkts würden sich viel weniger fühlbar machen, wenn die Regierung sich entschließen wollte, dem Silber zu seinem Rechte zu verhelfen. Die billigen Silberpreise würden eine gute Gelegenheit zu Silberankäufen bieten. Sehr beruhigend im Lande wird die Erklärung des Reichskanzlers wirken, daß Forderungen für Militärzwecke nicht erfolgen werden. Die Opfer für die Alters- und Invalidenversorgung bestehen nicht allein in Geldkosten, sondern auch in einer starken Arbeitsbelastung der Verwaltungsbehörden. Auch wir sind erstaunt über die hohen Forderungen für Schiffsbauten und erwarten darüber nähere Aufklärung in der Kommission. Die Fourageentschädigung für die Offiziere werden wir bewilligen, aber wir wünschen hierin eine gleichmäßige Beachtung aller Offiziere. Die Unteroffizierprämien werden eine sorgfältigere Auswahl des Personals ermöglichen und so für die Zukunft einen Nutzen bringen, der durch die Prämien nicht zu theuer bezahlt ist. Für koloniale Ausgaben kann der engbegrenzte Standpunkt des Abg. Windthorst nicht maßgebend sein. Dem Plane der Unteroffizier-Vorschulen stehen wir sympathisch gegenüber. Die Kasernenbauten im Osten und Westen des Reichs werden wir, soweit sie nöthig sind, bewilligen, dagegen ist zu wünschen, daß mit den Kasernenbauten im Innern des Reichs langsamer vorgegangen wird. Die Beunruhigung der Zuckerindustrie durch die Reform des Zuckersteuergesetzes ist sehr bedauerlich. Sind neue Steuern nöthig, so würde sich eine solche auf Zündhölzer empfehlen. Die Regierung hält den Kurs inne und das Bemühen Richters, denselben für sich günstig zu deuten, war vergeblich. Wir sind dem früheren Reichskanzler dankbar, auch wenn er nicht mehr auf dem alten Platze. (Zustimmung rechts.) Bei der Einnahmeveranschlagung ist Vorsicht nöthig, da nicht anzunehmen ist, daß die Einnahmen aus den Getreidezöllen ihre jetzige Höhe behalten werden. Die von Berlin ausgegangene Agitation für Aufhebung der Getreidezölle findet im Lande keinen Anklang. Roggenproduzent ist hauptsächlich der kleine Bauer, er weiß es am besten, was es mit der Vertheuerung des Getreides auf sich hat. Die Sozialdemokraten nennen sich Vertreter der Arbeiter, sind in Wirklichkeit aber die der Nichtarbeiter; mögen sie nur fortfahren das religiöse Gefühl des Volks zu verletzen, sie werden daran scheitern. Der Verstoß des Abg. Richter gegen die Zollpolitik war recht deutlich in seinen Andeutungen über die Zollverhandlungen mit Oesterreich. Er wollte die schutzzöllnerische Stellung Deutschlands schwächen. (Sehr wahr! Widerspruch.) Erhalten wir uns unsere heutigen Einnahmequellen. Eine Armee kann man sich eher schaffen, als neue Steuerquellen und ohne solche keine Armee. (Beifall.)

Abg. Scipio (natlib.) bekämpft die bimetallistischen Anschauungen des Vorredners; den erhöhten Pferderationen und den Unteroffizierprämien stimmt er bei und findet es für erfreulich, daß wir mit unserer Kolonialpolitik zu einem Ruhezustand gelangt sind. Jedenfalls sei die ostafrikanische Gesellschaft in der Lage, die Kolonisation von Ostafrika zu fördern. Er begrüßt dankbar die Einstellung von 25 000 Mk. in den Etat zu Ackerbauversuchen in Südwestafrika. Der Wohlstand des Reichs habe sich, Dank der sicheren Grundlage, auf welcher es ruhe, gehoben. Seien auch die Einnahmen zur Zeit gut, so sei doch darauf zu achten, daß man mit den Ausgaben nicht auf Abwege gerathe, denn man sei nicht sicher, wie lange die guten Einnahmen anhalten.

Abg. Rickert (deutschfreis.) wendet sich gegen die Agrarzölle. Gegen die Beunruhigung der Bevölkerung habe man nichts gehabt, als man diese eingeführt. Daß wir die Aera Camphausen-Delbrück zurückwünschen, ist in Oesterreich bekannt. Als die Frage des Zollverbands mit Oesterreich im Landesökonomie-Kollegium erörtert wurde, schwieg der anwesende Landwirthschaftsminister. In Oesterreich hat der Abg. Plener vor seinen Wählern offen über den Handelsvertrag gesprochen. Es hatte uns erfreut, daß der Reichskanzler unseren Ausführungen stets objektiv entgegentrat, dies möchten wir aber auch beibehalten wissen. Wir fordern volle Gleichberechtigung für alle Parteien auch vom Regierungstische aus. (Bravo! links.) Ohne eine Aenderung unserer Wirthschaftspolitik bedeutet alles sozialpolitische Vorgehen so gut wie nichts. (Beifall links.)

Reichskanzler v. Caprivi: Ich weise den Vorredner auf die Rede des österreichischen Abg. Plener hin, der gesagt hat: Die ganze deutsche Zollpolitik müsse Fiasko machen. Die Regierung werde durch die öffentliche Meinung gezwungen, die Zölle aufzuheben. Warum solle man sich also in Oesterreich damit plagen, mit Rücksicht auf die deutschen Zölle Konzessionen zu machen? Ich frage den Abg. Rickert, welche Seite dieses Hauses die Bemerkungen Pleners im Auge haben. (Beifall.)

Die weitere Berathung wird auf Donnerstag 1 Uhr vertagt. (Außerdem Zuckersteuer.)

Schluß 5¼ Uhr.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Dezember 1890.

— Die kaiserl. Familie übersiedelt Freitag Nachmittag von Potsdam zum Winteraufenthalt nach Berlin.

— Se. Majestät der Kaiser hat dem Könige von Belgien zu dessen 25jährigem Regierungsjubiläum ein herzliches Glückwunschtelegramm übersandt. Die Deputationen des preußischen und des österreichischen Regiments, deren Chef König Leopold ist, sind zur Beglückwünschung in Brüssel eingetroffen.

— Se. Majestät der Kaiser hat den türkischen General von Hobe-Pascha, der den Rang eines Oberstlieutenants in der preußischen Armee hatte, zum Obersten befördert.

— Die Kaiserin Friedrich, das griechische Kronprinzenpaar und die Prinzessin Margarete verbringen das Weihnachtsfest in Kiel im Kreise der Familie des Prinzen Heinrich.

— Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, die Schwester unserer Kaiserin, sieht im Mai oder Juni nächsten Jahres einem freudigen Familienereigniß entgegen. Dem am 24. Juni 1889 vermählten prinzlichen Paare ist bekanntlich am 17. April d. J. sein erstes Töchterchen, Prinzessin Viktoria, geboren worden.

— In hiesigen Hofkreisen kursirt zur Zeit von neuem mit aller Bestimmtheit das Gerücht, daß der älteste Sohn des Kronprinzen Friedrich von Dänemark, Prinz Christian von Dänemark, im Februar k. J. am kaiserlichen Hofe zum Besuch erwartet und alsdann die Verlobung desselben mit der jüngsten Schwester unseres Kaisers, Prinzessin Margarete von Preußen, erfolgen werde. Prinz Christian, dessen Mutter, Kronprinzessin Louise von Dänemark, eine Tochter des im Jahre 1872 verstorbenen Königs Karl XV. von Schweden und Norwegen ist, ist am 26. September 1870, Prinzessin Margarete am 22. April 1872 geboren.

— Der Minister des Innern hat neuerdings im Einverständniß mit dem Minister für Handel- und Gewerbe bestimmt, daß die Ausstellung der Ursprungszeugnisse für nach Italien zu exportirende zollpflichtige Waaren künftig nicht durch die Gemeindebehörden, sondern durchweg durch die Orts-Polizeibehörden zu erfolgen hat.

— Die Regierung beabsichtigt, die Herstellung und den Verkauf von künstlichen Kaffeebohnen, sowie das Feilhalten von Maschinen zu ihrer Anfertigung auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes zu verbieten.

— Gegen eine Aufhebung der veterinärpolizeilichen Grenzsperre hat der Ausschuß des sächsischen Landeskulturraths an das Ministerium des Innern eine Erklärung abgegeben.

— Inbezug auf die Berliner Dombauangelegenheit hat man sich dahin geeinigt, daß eine Predigtkirche für etwa 8 Millionen gebaut werden soll.

— Zu Ehren des Hofpredigers Stöcker veranstaltet morgen, Donnerstag, die christlich-soziale Partei, die Berliner konservativen Bürgervereine und die kirchliche Vereinigung in der Philharmonie einen Festkommers, zu dem auch die Mitglieder der konservativen Fraktionen des Reichstages und des preußischen Landtages Einladungen erhalten haben.

— Eine Anzahl Berliner Geistlichen im Verein mit einigen anderen Personen lassen einen Aufruf umgehen, der Berliner Stadtmission einen Saal als Predigtstätte für den Hofprediger Stöcker zu beschaffen. Die Kosten für den Ankauf eines Grundstücks und den Bau eines Saales in günstiger Gegend werden auf 300 000 Mark veranschlagt.

— Wegen Ankauf des letzten Lenbach'schen Bildnisses von Kaiser Wilhelm I. für 14 000 Mark hat der Magistrat den Stadtverordneten eine Vorlage zugehen lassen.

— Geheimrath Professor Dr. Koch, der morgen Mittwoch seinen 47. Geburtstag feiert, hat einen 14 tägigen Urlaub angetreten; wohin er sich begeben hat, soll geheim bleiben. Die Vermuthung geht dahin, daß Professor Koch sich mit dem Dr. Pfuhl nach Cannes begeben habe, um dem schwererkrankten Großherzog von Mecklenburg-Schwerin Hilfe zu leisten.

— Unter den Mitgliedern der Schulkonferenz befindet sich, wie ein Korrespondent der „Barmer Ztg." hervorhebt, auch ein berufsmäßiger Journalist, der Reichstagsabgeordnete Dr. Kropatschek, welcher der Redaktion der „Kreuz-Ztg." angehört; er hat sein Amt als Gymnasial-Oberlehrer aufgegeben, um sich der Journalistik zuzuwenden. Ein anderer Journalist, Geheimrath Wehrenpfennig, sitzt jetzt unter den offiziellen Vertretern des Kultusministers.

— Die Schulkonferenz berieth heute, ob die 1882 angeordnete Verstärkung des Lateinischen an den Realgymnasien beizubehalten, oder ob eine Verminderung der Gesammtzahl der Stunden herbeizuführen sei. Gleichzeitig wurden die Fragen des Kaisers diskutirt, ob die Lehrpläne klassenweise für die einzelnen Fächer festgelegt und ob für eine neue Lehrmethode Hauptpunkte festgestellt seien. Als Berichterstatter fungirte Matthies, Mitberichterstatter waren Paulsen und Albrecht. Mit der Diskussion war die Erörterung der Fragen verbunden, ob die gegenwärtige Sonderung der höheren Schulen beizubehalten oder das Gymnasium mit dem Realgymnasium event. das Realgymnasium mit der Oberrealschule zu verschmelzen seien. Frick, Deiters und Fiedler sprachen sich gegen die Dreitheilung, Schauenburg für die Beibehaltung des Realgymnasiums aus.

— Die „Kreuzztg." schreibt: Die Ernennung des Militärpfarrers Dr. v. Mieczkowski in Danzig zum Erzbischof von Posen und des Gymnasial-Studienrektors Fritzen zum Bischof von Straßburg scheint nach übereinstimmenden Nachrichten von mehreren Seiten jetzt gesichert zu sein. Wir wollen nicht damit zurückhalten, daß nach unseren Informationen die Wahl in beiden Fällen eine glückliche genannt werden kann. Der neue Erzbischof von Posen wird als ein sehr versöhnlicher, loyal und patriotisch gesinnter Herr geschildert. Fritzen würde der erste Altdeutsche sein, der in den Reichslanden zum Bischof ernannt wird; er stammt aus Kleve.

— Im Reichstagswahlkreise Bochum ist, der „Kölnischen Volks-Ztg." zufolge, Bürgermeister Vattmann-Gelsenkirchen von der Centrumspartei als Kandidat für die Ersatzwahl an Stelle des Freiherrn v. Schorlemer-Alst aufgestellt worden.

Leipzig, 10. Dezember. Bei den hiesigen Stadtverordnetenwahlen siegte die Ordnungspartei, die Sozialdemokraten sind vollständig unterlegen.

Karlsruhe, 9. Dezember. Das Kriegsgericht hat den ehemaligen Vizewachtmeister Kurt Abel, der „Frankf. Ztg." zufolge, zu 14 Tagen Arrest verurtheilt.

Ausland.

Wien, 10. Dezember. Der Ministerpräsident Graf Taaffe hat heute dem Abgeordnetenhause das neu revidirte Thierseuchen-Uebereinkommen mit der Schweiz vorgelegt. Das Abgeordnetenhaus hat die Vorlagen betreffend die Konsulargerichtsbarkeit in Egypten und den Staatsvertrag mit Italien über den gegenseitigen Schutz des Autorrechts ohne Debatte angenommen.

Brüssel, 9. Dezember. Professor Philippson hat am Dienstag endgiltig seine Professur an der hiesigen Universität niedergelegt.

Paris, 10. Dezember. Die Mitglieder der medizinischen Akademie haben sich in der Sitzung vom Dienstag, ebenso wie das konsultative hygienische Komitee für die Fortsetzung der Versuche mit Koch'scher Lymphe ausgesprochen, trotz deren Charakters als Geheimmittels. — König Milan ist am Dienstag aus London wieder hier eingetroffen.

Madrid, 9. Dezember. Die Wahlen zur Erneuerung der Hälfte der Generalräthe hatten einen großen Erfolg für die Regierung. In allen Hauptstädten mit Ausnahme von Madrid, Saragossa und Valladolid sind Konservative gewählt worden. Im ganzen sind 212 Konservative und 93 Oppositionelle gewählt worden.

Madrid, 9. Dezember. Der Generalkapitän der Philippinen meldete der Regierung, daß die spanische Expedition gegen die aufrührerischen Eingeborenen auf den Karolineninseln einen vollständigen Erfolg hatte. Die Eingeborenen wurden mit großen Verlusten nach heftigem Kampfe zurückgeschlagen, wobei die Spanier 26 Todte und 58 Verwundete hatten. Kanonenboote unterstützten den Angriff. Die Befestigungen der Feinde wurden zerstört.

Petersburg, 10. Dezember. Der „Regierungs-Anzeiger" bringt eine längere Liste von Gütern, die auf Veranlassung der Reichs- und Adels-Agrarbank öffentlich versteigert werden sollen. — Wie verlautet, würden die russischen Agrarbanken vom 1. künftigen Monats ab aufhören, sechsprozentige Obligationen auszugeben.

Provinzialnachrichten.

Rosenberg, 8. Dezember. (Sonderbare Anklage). Der Privatförster Wilhelm in Freywalde hörte eines Tages, als er sich auf seiner Wiese befand, die Klagelaute eines Hasen. Der Stelle zuschreitend, traf er im hohen Grase einen mittelgroßen Wachtelhuud, welcher inzwischen einen Junghasen todtgebissen und auch bereits angeschnitten hatte. Da W. keine Waffe bei sich hatte, so tödtete er den Hund durch einige Fußtritte und warf den Kadaver in einen Wassergraben. Der Eigenthümer des Hundes zeigte den Förster wegen Thierquälerei und Mißhandlung an und W. wurde dieserhalb unter Anklage gestellt. Der Staatsanwalt beantragte 30 Mark Geldbuße. Der Angeklagte machte zu seiner Vertheidigung geltend, daß er als Forst- und Jagdschutzbeamter nicht nur berechtigt, sondern auch dienstlich angewiesen und daher verpflichtet sei, Hunde, welche er auf dem ihm unterstellten Terrain jagend antreffe, zu tödten. In Ermangelung einer Waffe habe er den Hund durch Fußtritte getödtet, eine andere Wahl sei ihm nicht geblieben. In einigen Sekunden sei das Thier todt gewesen. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten von Strafe und Kosten frei, da das Gesetz das Tödten allein jagender Hunde gestatte, eine bestimmte Art der Tödtung aber nicht vorschreibe. (N. W. M.)

§§ **Schloppe**, 10. Dezember. (Verschiedenes). Die Volkszählung am 1. Dezember hat ergeben, daß unsere Stadt 2214 Einwohner hat und zwar 1032 männliche, 1182 weibliche. Die Zunahme seit 1885 beträgt nur 39 Personen. — Gestern fand hierselbst in der dritten Abtheilung Stadtverordneten-Stichwahl zwischen dem Böttchermeister Moll und dem Uhrmacher Engelbrecht statt. In derselben wurde Herr Engelbrecht mit 11 Stimmen Mehrheit gewählt. — Recht flau verlief der gestern hier abgehaltene Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt. Der Auftrieb war verhältnißmäßig gering. Ein Sinken der Preise war aber nicht zu merken. Wenig lebhafter verlief der heutige Krammarkt. Wohl der größte Theil der Händler ist unbefriedigt mit seinen diesmaligen Einnahmen nach Hause zurückgekehrt. Der Grund für die matten Geschäfte auf dem diesjährigen Weihnachtsmarkte liegt wahrscheinlich darin, daß derselbe acht Tage früher abgehalten ist als gewöhnlich. — Auf dem Symnik'schen Gehöfte in Abbau Arnswalde kam am Sonnabend Feuer aus, infolge dessen eine Scheune mit vollem Inhalte und zwei Ställe

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wer das glaubte, der kannte das Selbstgefühl von Dr. Flierich schlecht.

Am folgenden Morgen, als die Gäste sich zum Aufbruch rüsteten, meldete der junge Maziel seinem Direktor, Don José habe ihm Urlaub gegeben, um nach der Stadt zu reiten. Die glänzenden Sporenstiefel, die neuen citronengelben Reithandschuhe verriethen Paul deutlich genug, welchen Pfaden sein Chemiker entgegensteuerte. Einen Augenblick wollte er über die Umgehung seiner Autorität als Direktor zornig werden. Doch kam ihm gerade jetzt jede Verstimmung ungelegen und so ertheilte er mit lautem Lachen seine Einwilligung.

Zu derselben Zeit schaute Dr. Flierich neckisch zum Küchenfenster herein. Fräulein Else, der diese Aufmerksamkeit galt, war leider nicht in dem Raum. Aber Dr. Flierich machte durch diesen Umstand die nähere Bekanntschaft von Amanda Hänsgen.

Die melancholische Köchin enthüllte zu des Doktors Staunen, der sie bisher nur von der praktischen Seite betrachtet hatte, eine ganz romantische Vergangenheit. Sie war in zartester Jugend auf den Stufen eines städtischen Waisenhauses niedergelegt worden. Welche Deutungen ließ das Geheimniß, das ihre Geburt umhüllte, nicht zu? Es hatte sich zwar nur einmal eine alte Waschfrau nach ihr erkundigt. Aber das konnte immerhin die Waschfrau eines hohen Hauses sein. Dergleichen war Wasser auf Dr. Flierichs Mühle. War er doch aus drei Stellen fortgewiesen, weil er seine Pflichten in der Dunkelkammer über dem Lesen wüster Romane vernachlässigt hatte. Fräulein Else Röver sank entschieden in seinem Interesse seit diesen spannenden Mittheilungen der an den Herd verbannten „Vertrauten".

— — — Eine halbe Stunde Weges hatte Paul Röver den Damen Maziel das Geleit gegeben. Dann erklärte er, daß Else ihn zurückerwarte, ließ sich als pflichttreuen Bruder bewundern und die Schwester um seinen Besitz beneiden und verabschiedete sich von den liebenswürdigen Mädchen und ihrem Vater.

(Fortsetzung folgt.)

Folgende

Bekanntmachung

betreffend die Lohnklassen und Beitragssätze der auf Grund des Reichsgesetzes über die Invaliditäts- und Alterversicherung vom 22. Juni 1889 versicherungspflichtigen Personen.

Für jede nach dem Gesetze betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 versicherungspflichtige Person ist von dem Arbeitgeber bei der Lohnzahlung für jede Kalenderwoche, während welcher der Versicherte bei ihm beschäftigt war, zur Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zu 300 Mark, in die Quittungskarte des Versicherten eine Marke derjenigen Art einzukleben, welche für die Lohnklasse, die für den Versicherten in Anwendung kommt, von der Versicherungsanstalt ausgegeben ist. Der Arbeitgeber ist berechtigt, bei der Lohnzahlung dem Versicherten die Hälfte der Beiträge in Abzug zu bringen.

Es werden ausgegeben und sind demnächst bei allen im Bezirk der Versicherungsanstalt belegenen Postanstalten käuflich zu haben:

1. Marken im Werthbetrage von 14 Pfennig für die Lohnklasse I, umfassend die Versicherungspflichtigen mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 350 Mark einschließlich, in rothem Druck.
2. Marken im Werthbetrage von 20 Pfennig für die Lohnklasse II, umfassend die Versicherungspflichtigen mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 350 bis 550 Mark, in blauem Druck.
3. Marken im Werthbetrage von 24 Pfennig für die Lohnklasse III, umfassend die Versicherungspflichtigen mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 550 bis 850 Mark, in grünem Druck.
4. Marken im Werthbetrage von 30 Pfennig für die Lohnklasse IV, umfassend die Versicherungspflichtigen mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 850 Mark, in rothbraunem Druck.

Die Zugehörigkeit zu einer Lohnklasse richtet sich nicht nach dem thatsächlich bezogenen Arbeitsverdienst, sondern nach Durchschnittssätzen, welche von den zuständigen Behörden festgesetzt sind.

Nur für die Mitglieder einzelner Betriebs-, Fabrik- und Bau-Krankenkassen wird im Anschluß an das Kassenstatut der wirkliche Arbeitsverdienst zu Grunde gelegt.

Durch die nachstehende Zusammenstellung wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, in welcher Lohnklasse die einzelnen Kategorien der in einer jeden Gemeinde des Kreises Thorn beschäftigten Personen zu versichern sind und auf wie hoch sich demgemäß die wöchentlichen Beiträge derselben belaufen.

In der Zusammenstellung sind die **Betriebsbeamten** der Land- und Forstwirthschaft nicht berücksichtigt, weil die für letztere maßgebende Lohnklasse sich nur für jeden einzelnen Fall nach Maßgabe des jedesmaligen Lohnes und der etwaigen Naturalbezüge bestimmen läßt.

Zusammenstellung

betreffend die Lohnklassen und Beitragssätze der auf Grund des Reichsgesetzes über die Invaliditäts- und Alters-Versicherung vom 22. Juni 1889 versicherungspflichtigen Personen im Kreise Thorn.

Bezeichnung der Krankenkasse bezw. Arbeiterkategorie	Durchschnittlicher Tagelohn M.	Pf.	Durchschnittlicher Jahresarbeitsverdienst Mark	zahlen Beiträge in den Lohnklassen I.	II.	III	IV	Für die Zugehörigkeit zu den betreffenden Lohnklassen ist maßgebend
A. Mitglieder einer Krankenkasse.				14 Pf	20 Pf	24 Pf	30 Pf	
1. Allgemeine Ortskrankenkasse Thorn								
I. Klasse	3	20	960				30	Der dreihundertfache Betrag des für ihre Krankenkassen-Beiträge maßgebenden durchschnittlichen Tagelohnes.
II. "	2	80	840			24		
III. "	2	40	720			24		
IV. "	2		600			24		
V. "	1	60	480		20			
VI. "	1	20	360		20			
VII. "		80	240	14				
2. Ortskrankenkasse des Schuhmachergewerbes Thorn								Der dreihundertfache Betrag des für ihre Krankenkassen-Beiträge maßgebenden durchschnittlichen Tagelohnes.
I. Klasse	2		600			24		
II. "	1	60	480		20			
III. "	1	20	360		20			
3. Fabrikkrankenkasse der Firma C. Drewitz, Thorn								
a) Werkmeister, Beamte pp.	4		1200				30	
b) Vorarbeiter, Maschinisten pp.	3		900				30	
c) großjährige, männliche Arbeiter	2	30	690			24		
d) männliche Arbeiter von 16—21 Jahren	1	50	450		20			
4. Baukrankenkasse von Hecht u. Ewald, Degen und Maurermeister Soppart in Thorn								
a) für Beamte, Aufseher, Zeichner, Poliere, Schachtmeister und Maschinenbauer	4		1200				30	
b) Maurer- und sonstige Handwerksgesellen	2	50	750			24		
c) gewöhnliche Handarbeiter, Wächter, Boten	1	30	390		20			
d) Lehrlinge und weibliche Arbeiter		90	270	14				
8. Baukrankenkasse „Neue Enceinte" Thorn, 9. Baukrankenkasse von Kampmann in Thorn, 10. Baukrankenkasse von L. Baruch in Thorn, 11. Baukrankenkasse von Houtermanns u. Walter in Thorn								
a) Beamte, Aufseher, Zeichner, Poliere, Schachtmeister und Maschinenführer	4		1200				30	
b) Maurer- und sonstige Handwerksgesellen	2	50	750			24		
c) gewöhnliche Handarbeiter	1	30	390		20			
d) Lehrlinge und weibliche Arbeiter		90	270	14				
12. Krankenkasse des Königlichen Eisenbahn-Betriebsamt zu Thorn.								Der dreihundertfache Betrag des wirklichen Arbeitsverdienstes.
B. Personen, die keiner Krankenkasse angehören.								
1. Die in der Land- und Forstwirthschaft beschäftigten Personen:								Der von dem Regierungs-Präsidenten des Regierungsbezirks Marienwerder festgesetzte durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst.
a) männliche Instleute und Deputanten			360		20			
b) alle übrigen in der Land- und Forstwirthschaft beschäftigten männlichen und weiblichen Personen			300	14				
2. Für die übrigen, nicht unter B 1 fallenden Personen: a) in den Städten Thorn und Culmsee								Der dreihundertfache Betrag des ortsüblichen Tagelohnes, welcher gemäß § 8 des Krankenversicherungsgesetzes von der höheren Verwaltungsbehörde festgesetzt ist.
1) männliche	1	20	360		20			
2) weibliche		80	240	14				
b) in den übrigen im Kreise vorhandenen Ortschaften:								
a) männliche	1	10	330	14				
b) weibliche		90	270	14				

Danzig den 25. November 1890.

Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen.

Der Vorstand.

gez. **Jaeckel.**

wird hiermit mit dem Bemerken veröffentlicht, daß wir über die Ausgabe der **Quittungskarten** näheres zur öffentlichen Kenntniß bringen werden, sobald uns die letzteren seitens der Versicherungsanstalt für Westpreußen zugesandt sein werden.

Thorn im Dezember 1890.

Der Magistrat.

Van Houten's Cacao

Bester — im Gebrauch **billigster.**

½ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade.
Ueberall vorräthig.

Gott nahm uns wieder unser einziges Kind
Maria Oppermann
im Alter von 1 Jahr 2 Monaten.
Piaske den 11. 12. 90.
R. Oppermann,
Eisenbahn-Telegraphist,
und Frau.
Beerdigung Freitag den 12. Nachm. 3 Uhr.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der hiesigen Gewerbetreibenden gebracht, daß auch in diesem Jahre auf dem hiesigen altstädtischen Marktplatz in der Zeit von
Donnerstag den 18. bis einschließlich Mittwoch den 24. Dezember
— ein Weihnachtsmarkt —
unter Benutzung vollständiger Buden gestattet ist, deren Aufstellung im Laufe des 15. Dezember bei unserem Polizeikommissar anzumelden bleibt.

Die Vertheilung der Marktstände wird am 17. Dezember vormittags 9 Uhr erfolgen, so daß die Buden noch an diesem Tage aufgestellt werden.

Am 24. Dezember muß der Marktplatz von allen Buden, Tischen und dergleichen bis 6 Uhr abends vollständig geräumt sein.

Auswärtigen Gewerbetreibenden ist der Besuch dieses Marktes zum Zwecke des Verkaufs nicht gestattet.

Thorn den 9. Dezember 1890.
Die Polizeiverwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die **Culmer-Thorpassage** (zur Reparatur der Thorbrücke) in der Nacht vom 12. zum 13. Dezember cr. und zwar von abends 8 bis morgens 5 Uhr für Fuhrwerke **gesperrt** wird. Während dieser Zeit wird die Passage durch das Grützmühlenthor freigegeben werden.

Thorn den 10. Dezember 1890.
Die Polizeiverwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß nach Mittheilung des Königlichen Ulanen-Regiments von Schmidt (1. pomm.) Nr. 4 unter den Pferden der 3. Eskadron desselben Regiments die Brustseuche konstatirt ist.

Thorn den 10. Dezember 1890.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die **Arbeiten** und **Materiallieferungen** zum **Neubau** einer zweiklassigen **Schule** in **Elisenau,** Kreis Thorn, veranschlagt — ausschließlich Titel Insgemein —
für das Schulhaus auf . 15 941,70 Mk.
für das Abort- und Stallgebäude auf . . . . 3 801,75 „
zusammen auf 19 743,45 Mk.
sollen im Wege des öffentlichen Ausgebotes verdungen werden.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote (für deren Form und Inhalt der § 3 der Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 maßgebend ist) sind bis zum
Montag den 22. Dezember d. J.
11 Uhr vormittags
kostenfrei an den unterzeichneten Königlichen Kreisbauinspektor einzureichen, zu welcher Stunde die Oeffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgen wird.

Verdingungsanschläge, Bedingungen und die Zeichnungen können im Bureau des Königlichen Kreisbauinspektors eingesehen, auch Verdingungsanschläge, welche als Formulare für die Angebote zu verwenden sind, gegen die Einsendung von 5 Mark für das Exemplar bezogen werden.

Thorn den 9. Dezember 1890.
Der Königliche Kreisbauinspektor.
Klopsch.
Der Kgl. Regierungsbaumeister.
Lottermoser.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Freitag den 12. Dez. vorm. 10 Uhr
werde ich in der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst:
eine Uhr nebst Kette, sowie verschiedene alte Kleidungsstücke, sodann ein Wäscheſpind und einen Spiegel
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Thorn den 11. Dezember 1890.
Harwardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Freitag den 12. Dez. nachm. 2 Uhr
werde ich vor dem Gasthause des Herrn **Berner** in **Piasken** bei Podgorz:
einen langen Spiegel mit Marmorkonsole, ein Sopha und zwei Sessel mit rothem Plüschbezug
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. Die Gegenstände sind anderweitig gepfändet.
Thorn den 11. Dezember 1890.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.



Agenten und **Vertreter,** welche Privatkunden besuchen, werden gegen hohe Provision angenommen.
J. A. Glück,
erste bayer. Rouleaux- und Jalousienfabrik, **Waldsassen** (Bayern).

1 Pianino
verkauft billig Gerechtestr. 129.

Taschenuhren in Gold, Silber, Nickel und Weissmetall
Grosser
Weihnachts-Ausverkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Regulateure, Stutzuhren, Tableauuhren, Wand- und Weckeruhren.
Spieldosen
Musikalbums.
C. Preiss, Uhrenhandlung
Culmer- u. Schuhmacherstr.-Ecke 346/47.
Korallen. Granaten.
Ketten in jeder Metallart.
Brillen, Pince nez, Barometer und Thermometer.
Gold- und Silber-Waaren. gold. Ketten, silberne Ketten.
Werkstatt für zuverlässige Reparaturen.

Feinste neue
Wall-, Lambert- u. Haselnüsse
empfiehlt **J. G. Adolph.**

Die Unterzeichneten sehen sich durch die andauernde
Steigerung des Spiritusmarktes
veranlaßt, ihre Detailpreise (Ladenpreise) für **Spiritus** und **Korn** zu erhöhen.
Es kostet von heute ab:

Spiritus 80 %	pro	Liter	Mark 1,20
„	½	„	„ —,60
„	⅕	„	„ —,30
„	1/10	„	„ —,15
Korn 40 %	pro	Liter	Mark —,65
„	½	„	„ —,35
„	⅕	„	„ —,18
„	1/10	„	„ —,10

Thorn im Dezember 1890.
Gebr. Casper. Hermann Dann. G. Hirschfeld. Marcus Henius. Theodor Liszewski. Karl Matthes. Max Marcus. M. H. Meyer. C. Münster. J. Murzinski. Heinrich Netz. M. H. Olszewski. Benno Richter. R. Rütz. E. Schumann, S. Simon. E. Stein. W. Sultan. E. Szyminski. J. Tomaszewski.

Kravatten.
Unser Lager in
Anzug- und Paletotstoffen
bringen hiermit in empfehlende Erinnerung.
Bestellungen nach Maß werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausgeführt.
Doliva & Kaminski,
Maßgeschäft für elegante Herrengarderoben,
Thorn, Breitestr. 49.
Cachenez. Hosenträger.
Trikotagen.

Preisgekrönt
Frankfurt a. M. 1881, **Wels** (Oberöstr.) 1884 und **Kasseler** Sportausstellung 1889.
Imhoffs
Patent-Gesundheitspfeifen und Cigarrenspitzen
mit **Giftreinigungspatronen.** Größte Erfindung auf dem Gebiet verbesserter Tabakpfeifen. In verschiedenen Sorten, lang, ½ lang und kurz, sowie Cigarrenspitzen nach gleichem System, in reichlicher Auswahl empfiehlt als unübertroffenes Fabrikat
C. Tausch, Drechslermeister, Neustädt. Markt 255.

A. Sieckmann
Schillerstrasse THORN Schillerstrasse
empfiehlt grosse Auswahl von
Weihnachts-Geschenken.
Stühle, Blumen-Tische, Kinder-Stühle und -Tische, Papier- und Arbeits-Körbe, Puffs, Wand- u. Schlüssel-Körbe, Zeitungsmappen, Puppenwagen u.-Wiegen, Photographieständer.
Alle Arbeiten sind nach neuesten Mustern und vorzüglich ausgeführt.
Bestellungen sauber und billig.

Jugendschriften und **Bilderbücher,**
als: ABC-Bücher, **Leinwand-** und **Papp-**Bilderbücher, **Klapp-** und Ziehbücher, Märchen, Fabeln, Erzählungen, **Jugendalbums,** Schilderungen, Reisebeschreibungen etc. etc. halte von meinem gediegenen Lager bestens empfohlen.
E. F. Schwartz.

Reisemäntel,
Jagdjoppen,
Schlafröcke,
Regenmäntel,
Hohenzollern-mäntel,
Reisedecken,
Schlafdecken,
Unterkleider
in Wolle und Baumwolle,
Pferdedecken
empfiehlt
Carl Mallon,
Altstädtischer Markt 302.



Erlaube mir, auf mein vollständiges
Sarg-Lager
aufmerksam zu machen. Preise billigst.
D. Koerner, Bäckerstr. 227.

4500 Mark
werden auf ein Grundstück bester Geschäftslage per 1. Januar 1891 zu leihen gesucht. Offerten erbitte unter **K. L.** postlagernd Thorn.

Als
Weihnachtsgeschenk
ist besonders zu empfehlen das **antiseptische Mundwasser**
Bacterientod
von dem vereidigten Chemiker
Dr. W. Poetsch, Berlin NW.,
Emdenerstr. 43.
Zu haben b. Hrn. **Th. Salomon,** Culmerstr.

1 Los
müßte jeder sich zum Weihnachtsfeste schenken.

Gr. Weimar-Lotterie; Ziehung schon am 13. Dezember cr.; Hauptgew. Mk. 50 000; Lose à Mk. 1,10. **Preuß. Klassen-Lotterie;** Ziehung am 15. Dezember cr.; Antheile 1/8, 1/16, 1/32. — **Kölner Dombau-Lotterie;** ganze Lose à Mk. 3,50; halbe à Mk. 2 -- empfiehlt und versendet
Oskar Drawert,
Thorn, Altstädt. Markt Nr. 162.

Freitag den 12. Dez. abends 8 Uhr:
Probe
„Der Kreuzfahrer" u. des 95. Psalms
mit Orchester
im Viktoria-Saale.

Krieger Verein.
Generalversammlung.
Sonnabend den 13. d. Mts. abends 8 Uhr
bei Nicolai.
Tagesordnung:
Vorstandswahl.
Dr. Wilhelm.

Im Rathhaussaale.
Nur kurze Zeit.
Vormittags von 10 Uhr bis 3 Uhr nachm.:
Ausstellung von
Makart's
„Frühling."
Eintrittspreis 50 Pf. pro Person.
Walter Lambeck.



Thorner Radfahrer-Verein.
Sonnabend den 13. Dez.
Winter-vergnügen
im Gartensaale des Schützenhauses.
Nur Mitglieder und eingeladene Gäste haben Zutritt.
Der Vorstand.

Die **beliebten**
Damenkalender, Daheimkalender, Kinderkalender,
empfiehlt die **Buchhandlung**
E. F. Schwartz.

Victoria-Theater.
Donnerstag zum letzten Male
„Die Haubenlerche".
Freitag den 12. keine Vorstellung.
Sonnabend d. 13.
Auf allgemeines Verlangen
Die Ehre
Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann.
Sonntag den 14. Dezember
letzte Vorstellung des Gastspiel-Ensembles.
Der Erbonkel
Lustspiel in 5 Akten von E. Henle.

In meinem Hause Altstadt 395 ist noch die 1. u. 2. Etage, bestehend aus je 3 Zimmern, Kabinet, Küche und Zubehör, von sogleich zu vermiethen. **W. Hoehle.**

Eine kleine Wohnung Elisabethstr. 268 ist zu vermiethen. **Alexander Rittweger.**

Drei Zimmer, auch zum Komptoir geeignet, sind zu verm. Culmerstraße Nr. 339.

Eine herrschaftliche Balkonwohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Entree und Zubehör, ist Elisabethstr. 266 2. Etage zu vermiethen. Zu erfragen daselbst.

Eine möblirte Wohnung nebst Burschengelaß Bachestraße 49.

Täglicher Kalender.

1890.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Dezember . . .	—	—	—	—	—	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
1891.	28	29	30	31	—	—	—
Januar	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
Februar	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 291 der „Thorner Presse".

Freitag den 12. Dezember 1890.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

niederbrannten. Ein großer Theil des Viehbestandes kam in den Flammen um. — Auch ein hiesiger Lungenkranker, Brauereibesitzer Budach, ist nach Berlin gereist, um dort Heilung zu suchen. Er befindet sich in Behandlung des Dr. Levy.

Rössel, 7. Dezember. (Theure Unsitte.) Theuer zu stehen kommt dem Besitzer G. aus L. die Unsitte, bissige Hunde frei umherlaufen zu lassen. Vor drei Wochen fiel ein Hund des Genannten den dienstthuenden Landbriefträger aus Krausen an und zerfleischte ihn derart am Schienbein, daß der Postbeamte seinen Dienst nicht verrichten konnte. G. hat nun sämmtliche Kurkosten und außerdem 1 Mk. 40 Pf tägliche Vertretungskosten für den jetzt hergestellten Briefträger zu zahlen.

Königsberg, 9. Dezember. (Treue Dienste). Die Kaiserin hat dem Dienstmädchen Karoline Poradowska, gebürtig aus Schneidemühl und hierselbst im Dienst, in Anerkennung ihrer vierzigjährigen treuen Dienste in einer und derselben Familie ein goldenes Kreuz, sowie ein die Namensunterschrift der Kaiserin tragendes Diplom verliehen.

Königsberg, den 9. Dezember. (Relegation). Laut Anschlag am schwarzen Brett der hiesigen Universität ist ein Studirender der Theologie durch rechtskräftiges Erkenntniß des akademischen Senats wegen Gefährdung der akademischen Sitte und Ordnung und wegen einer seine Ehre verletzenden Handlungsweise mit der Entfernung von der Universität bestraft worden. Der akademische Senat bringt dieses mit dem Ausdrucke des Bedauerns und der eindringlichsten Verwarnung zur Kenntniß.

Pillkallen, 9. Dezember. (Ein Meineid wegen einer Bagatelle). Der Prozeß wegen der ausgehauenen Obststräucher, über den wir kürzlich berichteten, hat noch ein Nachspiel vor der Strafkammer zu Stallupönen gehabt, indem der Besitzer K. aus R. wegen versuchter Beeinflussung eines Zeugen zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt worden ist. Und das alles wegen einiger Sträucher von höchstens 1,50 Mk. Werth.

o **Posen**, 10. Dezember. (In der heutigen Stadtverordnetensitzung) wurde auf Antrag des Magistrats beschlossen, eine Petition an den Landtag abzusenden, in welcher um Ablehnung des Volksschulgesetzentwurfs in der vorliegenden Fassung ersucht wird. Ferner wurde beschlossen, die Stelle des Oberbürgermeisters öffentlich auszuschreiben. Geeignete Bewerber haben sich bis zum 1. Februar 1891 zu melden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 11. Dezember 1890.

— (Personalien). Der Regierungsreferendar Singelmann aus Marienwerder hat am 6. d. M. die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

— (Theologische Prüfungen). Die nächsten theologischen Prüfungen vor dem königl. Konsistorium der Provinz Westpreußen finden in der Woche vom 9. bis 14. März statt. Gemeldet haben sich bis jetzt 34 Kandidaten.

— (Volkszählung). Graudenz 20 450 (17 336), Inowrazlaw 16 427 (13 545), Dt. Eylau 5700 (4570). Bei diesen Städten spricht die Garnisonvermehrung sehr wesentlich mit.

— (Obschon das neue Jahr mit Donnerstag anfängt), so wird beim Alters- und Invaliditätsgesetz, gemäß den im Gesetz vorgesehenen Bestimmungen, nach Kalenderwochen gerechnet, d. h. die angefangene Woche wird für voll gerechnet, es müssen also für die erste Woche im neuen Jahre, für Donnerstag, Freitag und Sonnabend volle Wochenmarken eingelöst werden. Ebenso wird in jedem Einzelfalle, wenn ein Versicherter nach Zurücklegung des 16. Lebensjahres versicherungsfähig geworden ist, ohne Rücksicht auf den Wochentag, an welchem dieser Lebensabschnitt beginnt, als erste Beitragswoche diejenige Kalenderwoche anzusehen sein, in deren Verlauf das 17. Lebensjahr begonnen wird.

— (Stadtverordnetensitzung vom 10. Dezember). Anwesend waren 31 Stadtverordnete. Den Vorsitz führte Herr Professor Boethke. Am Tische des Magistrats die Herren Erster Bürgermeister Bender, Bürgermeister Schustehrus, Kämmerer Dr. Gerhardt, Stadtbaurath Schmidt. — 1) Die Vorlage, betreffend die Ergänzungswahlen der Armenvorsteher und Armendeputirten, wird an den Magistrat zur Vervollständigung zurückgegeben. — 2) Die Stvv. hatten auf Antrag des Magistrats beschlossen, die Uferstraße und die Uferbahn höher zu legen. Bei den Verhandlungen mit der Fortifikation hat sich indessen gegen den ursprünglichen Kostenanschlag von 15 000 Mk. ein Mehrerforderniß von 20 000 Mk. herausgestellt, welche die von der Fortifikation verlangte Aenderung an den Festungswerken beanspruchen dürfte. Zur Uebernahme dieses Mehrbedarfs hat sich auf eine Anfrage hin die Eisenbahndirektion nicht bereit erklärt. Der Magistrat zieht daher die gesammte Vorlage wegen Erhöhung der Uferstraße ꝛc. zurück und beabsichtigt nur eine Pflasterung derselben ausführen zu lassen, deren Kosten noch zu bestimmen sind. Die von der Bromberger Straße gewonnene Erde soll zur Erhöhung der Uferplätze verwendet werden. Die Versammlung nimmt Kenntniß. — 3) Die Arbeiten in der Schule der Bromberger Vorstadt konnten bisher, wie Rektor Heidler dem Magistrat schreibt, nur mangelhaft ausgeführt werden; er bitte daher um Anstellung eines Schuldieners. Der Magistrat beantragt, einen Schuldiener anzustellen, welchem 450 Mk. Lohn, freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung gewährt werden sollen. Der Antrag wird genehmigt. Bei dieser Gelegenheit interpellirt Stv. Dietrich den Magistrat über das Funktioniren der Centralheizung. Stadtbaurath Schmidt entgegnet, daß bisher Arbeiter die Centralheizung versehen mußten, weshalb es vorkam, daß Unregelmäßigkeiten eintraten. Es müsse ein Mann dasein, welcher stets zu haben sei und mit der Anlage vertraut sei. Er werde während des Winters Temperatur- und Luftbeobachtungen anstellen und dann Bericht erstatten. — 4) Es wird ein Reskript des Ressortministers, sowie ein Gutachten des Medizinalkollegiums verlesen, wonach eine Ableitung der Kanalwässer in die Weichsel bei der beabsichtigten Kanalisation nicht gestattet werden kann. Der Minister empfiehlt die Anlage von Rieselfeldern, die südlich vom Schießplatze anzulegen seien. Die Versammlung nimmt Kenntniß, nachdem Erster Bürgermeister Bender mitgetheilt, daß der Magistrat eine Denkschrift über die schwebende Frage der Wasserleitung und Kanalisation in Vorbereitung habe, welche er durch Druck vervielfältigen werde. Stv. Uebrick wendet sich gegen einige in dem Medizinal-Gutachten enthaltene abfällige Urtheile über die Reinlichkeit Thorns und über die sanitären Verhältnisse und weist auf die gesundheitlichen Maßregeln der städtischen Behörden und den Bau des Schlachthauses hin. Demgegenüber erklärt Stv. Dr. Lindau sein auf eigene Erfahrung gegründetes Einverständniß mit dem obigen abfälligen Urtheile. — 5) Zur Ausarbeitung des Spezialprojekts der Wasserleitung und Kanalisation beabsichtigt der Magistrat den Ingenieur Metzger aus Köln vorläufig auf ein Jahr gegen ein Monatsgehalt von 350 Mk. anzustellen. Die Versammlung ist damit einverstanden. — 6) Die einfachen Maler- und Anstreicherarbeiten für den Artushof werden an den Malermeister Steinecke für seine Forderung von 3099,75 Mk. vergeben. — 7) Die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für die Pflasterung der Bromberger Straße erfolgt an den Maurermeister Soppart für seine Forderung von 30 370 Mk. — 7) Der Magistrat wird am 1. April 1891 den Betrieb der Uferbahn übernehmen und will zu diesem Behufe in den Vertrag mit dem Spediteur Riefflin inbetreff des Rangirens eintreten und den der Handelskammer gehörigen Bremswagen für 500 Mk. ankaufen. Außerdem gedenkt der Magistrat den der Handelskammer gehörigen Antheil am Lagerschuppen für 3000 Mk. zu erwerben und die anderen Theilhaber bis zum 1. April 1916 im Besitze ihrer Antheile zu lassen. Der Verwaltungsausschuß empfiehlt den Antrag des Magistrats, will jedoch von einer Theilnahme am Lagerschuppen absehen. Nach längerer Debatte wird dem Ausschußantrage gemäß beschlossen, d. h. die Verlängerung des Vertrages mit dem Spediteur Riefflin und Ankauf des Bremswagens wird genehmigt, hingegen die Uebernahme des Lagerhausantheils abgelehnt. — 8) Der Bestand des Servisfonds, welcher gegenwärtig noch 1147,58 Mk. beträgt, soll dem Kapitalienfonds überwiesen werden. — 9) Da der Kapitalienfonds der Kämmerei fast 2 Mill. Mark beträgt, so wird beschlossen, die Verwaltung desselben von der laufenden Jahresverwaltung der Kämmerei zu trennen. — 10) Die Beleihung des Grundstücks Neustadt Nr. 108 erfolgt mit 9000 Mk. — 11) Drei Etatsüberschreitungen im Betrage von 7,40 Mk., 153 Mk., 7 Mk., welche bei der baulichen Unterhaltung der Kämmereigebäude, der Versicherung der Uferbahnarbeiter und der Anlage des zweiten Pumpbrunnens in der Schlachthofstraße entstanden sind, werden genehmigt. — 12) Es folgt die Wahl 1. der Kommission zur Einschätzung der Forensen, juristischen Personen und aller derjenigen, bei denen sonst eine besondere Feststellung des Kommunalsteuersatzes erfolgt, 2. der Kommission zur Prüfung der von Forensen, juristischen Personen und allen denjenigen eingelegten Reklamationen, bei denen sonst eine besondere Feststellung des Kommunalsteuersatzes erfolgt und gleichzeitig Kommission zur Prüfung der Beschwerden gegen die Zuschläge zur Gebäudesteuer behufs Aufbringung der Straßenreinigungskosten. Die Kommission zu 1 bestand bisher aus den Kaufleuten R. Cohn, G. Fehlauer, Dorau, E. Dietrich, Rittweger, Juwelier Hartmann, Rentier Preuß. Die Kommission zu 2 bestand aus denselben Mitgliedern und E. R. Hirschberger und Gerbis. Die Mitglieder werden durch Akklamation wiedergewählt. — 13) Von dem Protokoll über die am 26. November vorgenommene Kassenrevision der Kämmereikasse nimmt die Versammlung Kenntniß. — 14) Drei Etatsüberschreitungen im Betrage von 54 Mk., 99 Mk., 59 Mk., welche bei Versicherung von Arbeitern, der baulichen Unterhaltung der Töchterschule und der Knabenschule entstanden sind, werden genehmigt. — 15) Die Beleihung des Grundstücks Neustadt Nr. 4 erfolgt mit 45 000 Mk., ebenso die des Grundstücks Altstadt Nr. 404/5 mit 900 Mk. hinter bereits eingetragenen 3600 Mk. — 16) Die Eintragung des Kaufpreises von 22 000 Mk. für das an Maurermeister Sand verkaufte Grundstück ins Grundbuch wird genehmigt. — Hierauf folgt geheime Sitzung.

— (Der Lehrerverein) hält Sonnabend den 13. d. M., nachmittags 6 Uhr, bei Arenz eine Sitzung ab.

— (Der Fechtverein für Stadt und Kreis Thorn) hielt gestern Abend im Nicolai'schen Restaurant eine Generalversammlung ab, in welcher zunächst die Jahresrechnung pro 1889 entlastet wurde. Die Einnahme derselben betrug 3767,89 Mk., die Ausgabe 3740,01 M., sodaß ein Bestand von 27,88 Mk. verblieb. Aus dem vom Vorsitzenden Herrn Böhmer erstatteten Jahresbericht pro 1890 ist folgendes hervorzuheben: Der Fonds ist auf 4800 Mk. angewachsen, die Zinsen davon beliefen sich Ende 1889 auf 277,20 Mk., der Kassenbestand auf 100 Mk. Es wurden 2 Winter- und 3 Sommervergnügen veranstaltet, welche einen Ertrag von 664,70 Mk. brachten. Von den Fechtmeistern wurden 160 Mitgliedskarten entnommen. Die Utensilien, deren Verwalter Herr Brunnenbauer Schulz ist, sind im Nicolai'schen Lokale miethsweise untergebracht; ihre Versicherung gegen Feuerschaden wird demnächst erfolgen. Es wurden 23 Sitzungen abgehalten, darunter 5 Vorstands-, 7 Fechtmeister-, 11 gemischte Sitzungen. Zu Ehren der verstorbenen Mitglieder Paczkowski, Dr. Gründel und Labes erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen. Aus der dann folgenden Vorstandswahl gingen folgende Herren hervor: Böhmer, 1. Vorsitzender, E. May, 2. Vorsitzender, Geschke, Rendant, Franke, Schriftführer; zu Beisitzern wurden gewählt die Herren Wachs, Bonin, Kraut, zu Rechnungsrevisoren die Herren Nicolai und Wollschläger. Schließlich wird ein Antrag May angenommen, die Fechtkarten nicht unter 50 Pfg. abzugeben und den Inhabern derselben vom 1. Januar ab freien Eintritt zu allen Vereinsfesten zu gewähren.

— (Jubiläum). Die Hebeamme Frau Wilhelmine Wegner geb. Tetzlaff blickt morgen auf eine 25jährige Thätigkeit als Geburtshelferin zurück. Die Thorner Hebeammen haben ihrer Kollegin ein reich ausgestattetes Diplom überreicht.

— (Weihnachtsmarkt). Wie alljährlich, so wird auch diesmal auf dem altstädt. Markt in der Zeit vom 18. bis 24. Dezember ein Weihnachtsmarkt abgehalten werden. Auswärtigen Gewerbetreibenden ist jedoch der Besuch dieses Marktes zum Zwecke des Verkaufes nicht gestattet.

— (Schwurgericht). Die zweite gestrige Verhandlung richtete sich gegen den Arbeiter Johann Witkowski, ohne Domizil, zur Zeit hier in Haft, wegen Raubes. Der Sachverhalt ist folgender: Am 9. September 1889 kehrte der Schneidergeselle Franz T. aus Briesen in das dortige Gasthaus ein, verzehrte hier etwas und begab sich alsdann auf den Weg nach Culm. Mit ihm zusammen befanden sich im Gasthause ein gewisser Dombrowski, dessen Schwägerin und eine Mannsperson, von ihnen „großer Josef" genannt. Diese drei Personen gingen den Franz T. nach; sie trafen ihn unter einem Getreidestaken. Während die Frauensperson in einiger Entfernung stehen blieb, gingen sie auf T. zu und nahmen ihm die Taschenuhr nebst Kette, ein Portemonnaie, 28 Mk. 20 Pf. und einen Ring enthaltend, eine Scheere und einen Bleistift ab, zogen ihm auch den Rock aus, den sie jedoch bald wieder wegwarfen, und entfernten sich. Dombrowski sowie die Frauensperson wurden bald darauf ermittelt und festgenommen; der erstere wurde zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt, die zweite freigesprochen. Später wurde Witkowski, der mit dem „langen Josef" identisch sein sollte, festgenommen, auch von dem Zuchthäusler in der heutigen Sitzung als derjenige wieder erkannt, mit dem zusammen er den Raub ausgeführt. Da jedoch die als Zeugen geladenen Personen in Witkowski nicht mit Bestimmtheit den Theilnehmer des an Franz T. verübten Raubes wieder erkennen konnten, auch Witkowski die That verübt zu haben hartnäckig leugnete und keine der mit ihm konfrontirten Personen zu kennen vorgab, so beschloß der Gerichtshof auf Antrag der Staatsanwaltschaft, die Sache zu vertagen, um mehr Beweise zu sammeln.

— In der heutigen Sitzung fungirten als Beisitzer die Herren Landgerichtsrath Graßmann und Assessor Goldstand. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Assessor Gemlau. Die Geschworenenbank bildeten die Herren: Regierungsbaumeister Emil May-Thorn, Kaufmann Konrad Adolph-Thorn, Gutsbesitzer Otto Wolff-Kgl. Gr. Trzebcz, Regierungsbaumeister Arthur Scheerbarth-Thorn, Gymnasiallehrer Robert Isaac-Thorn, Gutsbesitzer Wilhelm Felsch-Birkenau, Ingenieur Leopold Hirschfeld-Thorn, Besitzer Ernst Bomke-Hohenkirch, Gutsverwalter Heinrich Müller-Heimbrunn, Zimmermeister Albert Schulz-Culm, Oberlehrer Dr. Albert Roenspieß-Culm, Rechtsanwalt Wilhelm Stock-Culm. Verhandelt wurde zuerst gegen den Knecht Stanislaus Piotrowski aus Ehrenthal, z. Z. hier in Haft, wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode. Der Sachverhalt ist folgender: Am 24. August war bei dem Gastwirth Bensch in Kölln ein Tanzvergnügen, an welchem auch der Angeklagte mit einem gewissen Robert Thiemann theilnahmen. Der letztere hatte sich stark angetrunken und machte infolge dessen ungebührlichen Lärm. Der Gastwirthssohn Reinhold Bensch sah sich deshalb veranlaßt, ihn zur Ruhe zu mahnen, widrigenfalls er das Lokal verlassen sollte. Thiemann wandte sich nun an Piotrowski mit der Bitte, falls er von dem Gastwirth entfernt werden sollte, ihm beizustehen. P. sagte dies bereitwillig zu. Als nun wieder Streit entstand, umwickelte er das Messer mit einem Taschentuche, damit es nicht zuklappen könnte, und verletzte den jungen Bensch an der Hand. Hierauf stach er den Gustav Czerwinski in die rechte Halsseite. Dieser starb infolge der Verwundung an Blutverlust, da ärztliche Hilfe nicht sofort zur Stelle war. Damit begnügte sich jedoch Piotrowski nicht, sondern stach den vorübergehenden Jeschke noch in die rechte Brustseite und zwar mit einer solchen Kraftanwendung, daß das Messer bis ans Heft in die Seite drang. Die Geschworenen erkannten den Angeklagten, welchen Herr Rechtsanwalt Dr. Stein vertheidigte, im Sinne der Anklage unter Ausschluß mildernder Umstände für schuldig, worauf der Gerichtshof über Piotrowski eine Gesammtstrafe von 10 Jahren Zuchthaus nebst den gesetzlichen Nebenstrafen verhängte.

— (Straßensperre). In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend (von abends 8 bis morgens 5 Uhr) bleibt das Culmer Thor für Fuhrwerke gesperrt. Während dieser Zeit kann die Passage durch das Grützmühlenthor erfolgen.

— (Die Maul- und Klauenseuche) herrschte nach einer im „Reichsanzeiger" veröffentlichten Uebersicht Ende November in den Regierungsbezirken Marienwerder in 2 Kreisen und 4 Gemeinde- bezw. Gutsbezirken, Danzig in 1 Kreis- und 1 Gutsbezirk, Königsberg in 1 bezw. 8, Bromberg in 8 bezw. 39, Posen in 8 bezw. 24. Der Regierungsbezirk Gumbinnen war seuchefrei.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

— (Gefunden) wurde eine gelbe Uhrkette an der Mittelschule. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand am Windepegel betrug mittags 3,30 Meter über Null. Der Eisgang ist heute stärker als gestern, das Eis geht nur durch die linksseitige Oeffnung der Eisenabhnbrücke, die anderen 3 Oeffnungen sind mit Eis versetzt.

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter). Danzig, Direktion der Artilleriewerkstatt, Hilfsschreiber, monatlich 70 Mark; Reise- und Umzugskosten für den Antritt der Stelle werden nicht vergütet. Elbing, Kreisausschuß, Bureauassistent im Bureau des Kreisausschusses, 1200 Mk. Gehalt pro Jahr. Gelens (Oberpostdirektion Danzig), Postamt, Landbriefträger, 650 Mk. Gehalt und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Loitzerbrück, Magistrat zu Stolp, städt. Forstaufseher, 720 Mk. Gehalt, freie Wohnung, Feuerung und Gartenbenutzung. Putzig (Westpreußen) Kreisausschuß, Kreisausschuß-Sekretär, 1200 Mk. Thorn, Magistrat, Kalkulaturassistent, 1200 Mk. jährlich, welches Einkommen in 5jährigen Perioden um je 150 Mk. bis 1800 Mk. steigt. Wotzlaff (Oberpostdirektion Danzig), Postagentur, Landbriefträger, 650 Mk. Gehalt und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß.

Mannigfaltiges.

(Vorläufige Volkszählungsergebnisse.) Hannover 163 100 (139 741), Kassel 71 885 (64 088), Kiel 68 827 (51 706), Hildesheim 33 400 (29 380), Göttingen 23 745 (21 661), Halle 100 131 (81 082), Augsburg 75 523 (65 988), Stuttgart 139 659 (125 901), Darmstadt 56 600 (51 202), Würzburg 60 844 (55 010), Ulm 36 210 (33 600), Lübeck 63 556 (55 399), Greifswald 22 447 (20 343), Kolberg 16 360 (16 547).

(Brandunglück). Gestern früh nach 3 Uhr brach in Berlin in einem Hause auf dem Schiffbauerdamm ein größerer Brand aus. Ein Theil der Bewohner suchte vor Ankunft der Feuerwehr einen Ausgang nach der Straße zu gewinnen; ein geisteskranker Taubstummer fand hierbei den Erstickungstod, drei andere Personen erlitten nicht unerhebliche Brandwunden, während die ruhig in den Wohnungen verbliebenen Bewohner von der Feuerwehr gerettet wurden.

(Eisenbahnunfall). Im Bahnhof Dortmunderfeld bei Dortmund stieß der Personenzug von Hörde auf den Personenzug von Hagen. Der Zugführer des einen Zuges ist todt, mehrere Reisende sind leicht verletzt. Der Schaden an Material ist erheblich.

(Zum Koch'schen Heilverfahren.) Dr. Schaffter in Paris erklärt im „Siècle" im Gegensatze zu Professor Cornil, daß auf der Klinik des Professor Péan bei allen 30 mit Koch'scher Lymphe behandelten Fällen von chirurgischer und Lungen-Tuberkulose niemals auch nur der geringste Zwischenfall inbezug auf Lungen, Herz, Nieren und Temperatur konstatirt worden sei, sondern daß alle Kranken größere oder geringere Besserung aufweisen.

(Unglück auf der See.) Der deutsche Dampfer „Caprivi" stieß unweit der Nordseeküste mit der isländischen Fischerschaluppe „Domino" zusammen, wobei ein Fischer ertrank.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	11. Dez.	10. Dez.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	235—10	233—95
Wechsel auf Warschau kurz	234—80	233—50
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	97—80	97—90
Polnische Pfandbriefe 5 %	70—70	70—70
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	95—90	95—90
Diskonto Kommandit Antheile 14%	207—50	206—70
Oesterreichische Banknoten	176—70	176—95
Weizen gelber: Dezember	191—	191—25
April-Mai	192—50	192—25
loko in Newyork	105—	104—50
Roggen: loko	180—	180—
Dezember	180—	180—20
April-Mai	171—	171—20
Mai-Juni	—	167—70
Rüböl: Dezember	58—60	58—70
April-Mai	56—90	57—20
Spiritus:		
50er loko	66—	66—
70er loko	46—60	46—60
70er Dezember	46—30	46—40
70er April-Mai	46—60	46—70

Diskont 5½ pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt. resp. 6½ pCt.

Königsberg, 10. Dezember. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß fester. Zufuhr 15 000 Liter. Gekündigt 15 005 Liter. Loko kontingentirt 65,00 M. Gd. Loko nicht kontingentirt 45,25 Mark Geld.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 11. Dezember 1890.

Wetter: Frost.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn.)

Weizen unverändert, 128 Pfd. bunt 182 M., 129 Pfd. hell 185 M., 131 Pfd. hell 188 M., feinster über Notiz.

Roggen matt, 116/117 Pfd. 166 M., 119/120 Pfd. 168 M., 121/2 Pfd. 170 Mark.

Gerste flau, Brauwaare 147—155 M., feinste über Notiz, Futterwaare 118—124 M.

Erbsen sehr flau, Futterwaare 120—122 M.

Hafer 133—139 M.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
10. Dezbr.	2hp	765.4	— 0.5	NW²	10	
	9hp	767.1	— 3.0	NW¹	10	
11. Dezbr.	7ha	767.5	— 6.5	C	10	

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 12. Dezember 1890.
Evangelisch-lutherische Kirche:
Abends 6½ Uhr: John Williams, ein Missionsbild. Herr Pastor Rehm.

Holzverkauf

in Forst Thorn täglich durch Aufseher Przybill zu sehr billigen Preisen: **Stubben, Knüppel, Stangen** 2c.

Dominium Katharinenflur

offerirt vom 1. Januar 1891. Zustellung von **frischer Morgenmilch** von 30 Kühen à 10 Pf. pro Liter, **Gutsbutter** aus süßer Sahne à 1 Mk. 20 Pf. pro Pfund. Anmeldungen nimmt entgegen

M. H. v. Olszewski,
Thorn, Breitestr. 48.

Nur bis Weihnachten.

Großer

Ausverkauf

von

Trikotagen

zum halben Preise.

Warme Frauenhosen, Paar 75 Pf.
Elegante Damenhosen, 1 Mk.
Damen-Kamisols, 75 Pf.
Herren-Kamisols, 65 Pf.
Herrenhosen, Paar 75 Pf.
Beste Vigogne Herrenhosen, bisher 2 und 3 Mk., **jetzt** 1 Mk. 10 Pf., 1 Mk. 25 Pf. und 1 Mk. 50 Pf.
Normal-Hemden, lang, 1 Mk. 20 Pf., **bessere**, Stück 1 Mk. 50 Pf.
Rein woll. Hemden, System Jäger, bestes Fabrikat, **früher** 5 und 6 Mk., **jetzt** 3 Mk. 50 Pf.
Sämmtliche Sachen tadellos, bewähren sich im Gebrauch und können solche jedem aufs beste empfehlen.

Baumgart & Biesenthal,
Breitestraße 3 (Passage).

Standesamt Thorn.

Vom 1. bis 8. Dezember 1890 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Hermann, Sohn des Kaufmanns Otto Gutsch. 2. Franz, S. des Schuhmachers Johann Marcinkowski. 3. Arthur, S. des Tischlermeisters Gustav Habicht. 4. Emma, T. des Postboten Franz Pfeiffer. 5. Andreas, S. des Dieners Simon Olkiewicz. 6. Gertrud, unehel. T. 7. Franz, S. des Schuhmachers Krolikowski. 8. Franz, S. des Grenzaufsehers Franz Zbylicki. 9. Martha, T. des Arbeiters Paul Freyda. 10. Franz, S. des Bahnarbeiters Mathäus Stachowski. 11. Klara, T. des Stationsassistenten Karl Dreßler. 12. Ella, T. des Schneiders Gustav Ottke. 13. Erich, S. des Friseurs Konrad Schildhauer.

b. als gestorben:

1. Hedwig, 3 J. 6 T., T. des Schiffseigenthümers Gustav Volgmann. 2. Martha, 10 J. 5 T., T. des Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Sekretärs Johann Britt. 3. Helene, 2 M. 21 T., T. des Arb. Johann Batajczak. 4. Ella, 2 J. 1 M. 19 T., T. des Feldmessers Wilhelm Regener. 5. Margarete, 9 T., unehel. T. 6. Martha, 8 M. 3 T., T. des Sergeanten Wilhelm Voeske. 7. Schlossermeister Karl Labes, 53 J. 6 M. 8. Todtgeb. Knabe des Arb. Franz Malinowski. 9. Ortsarmer Michael Wrepczkowski, 77 J. 10. Schlossermeisterwittwe Auguste Labes geb. Fett, 52 J. 5 M. 8 T. 11. Apotheker Gustav Kayserling, 46 J. 8 M. 27 T. 12. Franz, 1/4 St., S. des Grenzaufsehers Franz Zbylicki. 13. Otto, 3 J. 3 M. 4 T., S. des Kaufmanns Albert Wenzel. 14. Arb. Franz Blazejewicz, 40 J. 4 T. 15. Bronislawa, 1 M. 27 T., unehel. T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Arb. Johann Karl Wilhelm Simon-Wilhelmsdorf mit Bertha Wilhelmine Zirbel-Wilhelmsdorf. 2. Arb. Martin Friedrich Mietzke-Blumenhagen mit Louise Wilhelmine Florentine Ballentin-Blumenhagen. 3. Arb. Johann Ludwig Eichstaedt-Goenne mit Emilie Friederike Elisabeth Kapelke-Goenne. 4. Schlosser Ferd. Hermann Johannes Lehmann-Rixdorf mit Emilie Marie Louise Rinkert-Rixdorf. 5. Eigenthümersohn Karl Julius Krause-Paulina mit Bertha Louise Schön-Zodzin. 6. Schuhmachergeselle Karl August Wilhelm Drews mit Johanna Auguste Pernau. 7. Arb. Gustav Albert Pockrandt-Gollin mit Emma Auguste Lächner-Filehne. 8. Eigenthümer Gustav Emil Schreiber-Stadthauland mit Louise Janowski-Rudak. 9. Arb. Friedrich Wilhelm Mielke-Adlerhorst mit Katharina Piechocki geb. Pokorski. 10. Eigenthümersohn Friedrich August Dräger-Athanasienhof mit Wilhelmine Friederike Krüger-Athanasienhof. 11. Maurergeselle Hermann Robert Laue-Pr. Friedland mit Rosalie Mathilde Janke-Dobrin. 12. Schuhm. Hermann Max Eduard Zopf mit Johanna Marie Fandrey. 13. Maurerges. Ferd. Richard Schnittke-Rügenwalde mit Auguste Albertine Emilie Konitz-Rügenwalde. 14. Zimmerges. Johann Karl Ludwig Schwabe-Gr.-Bartelsee mit Johanna Emilie Rettig-Gr.-Bartelsee. 15. Tischler u. Stellmacher Karl Friedrich Wilhelm Volkmann-Neu-Zowen mit Bertha Friederike Henriette Kußrow-Zowen. 16. Scheerenschleifer Samuel Patalla mit Bertha Kirsch-Allenstein. 17. Eisenbahnhilfsbremser Heinrich Gustav Götz mit Katharina Augustynewicz.

d. ehelich sind verbunden:

1. Vollziehungsbeamte Martin Friedrich Schulze u. Adeline Klara Bertha Dultz. 2. Eisenbahnbremser Karl Christian Schulz u. Gertrud Anger. 3. Schuhmacher Johann Ludwig Berg und Wilhelmine Bontkowski geb. Malewski.

Weihnachts-Ausstellung.

Classiker.

Anthologieen.

Romane.

Prachtwerke.

Werke aus der **Geschichte, Geographie,** Naturwissenschaft.

Jugendschriften.

Bilderbücher.

Märchen- und **Fabelbücher.**





Atlanten und **Globen.**

Bibeln.

Gesangbücher.

Gebet- und **Andachtsbücher.**

Kochbücher.

Wörterbücher.

Monogramm-Briefbogen nebst **Couverts.**

Moderne Papier-Konfektion in verschiedenen Mustern.

Justus Wallis in Thorn,

Buch- und Papierhandlung.

Otto Feyerabend
Thorn
Brückenstr.

Geburts- u. Todesanzeigen binnen 3 Stunden.

Verlobungs- und Hochzeits-Anzeigen.

Specialität: Anfertigung eleganter Visiten- und Neujahrs-Karten nach neuesten Mustern.

20

Alles auf feinstem Elfenbein-Carton mit und ohne Goldschnitt in kürzester Zeit zu den billigsten Preisen.

Einfache und dekorative Geschäfts- u. Tischkarten.

Lithograph. Anstalt
Steindruckerei
Brückenstr. 20.

Alle Arten kaufmännische Drucksachen.

Zu Festgeschenken

eignen sich vorzüglich die unter **königl. italienischer Staatskontrole** stehenden italienischen Weine der

Deutsch-Italien. Wein-Import-Gesellschaft

und zwar ganz besonders nachfolgende Marken.
Die Preise verstehen sich **ohne Glas** und werden die Flaschen à 10 Pf. berechnet und so zurückgenommen.

Probe Nr.				1 Flasche	12 Fl.
	Marca Italia	roth,	Tischwein . . . . Mk.	0.90	0.85
1	**Vino da Pasto** Nr. 1	„	„ . . . . „	1.05	1.—
3	do. „ 3	„	„ . . . . „	1.30	1.25
4	do. „ 4	„	„ . . . . „	1.55	1.50
9	**Castelli Romani**	„	Tafelwein . . . . „	1.90	1.80
8	**Chianti** extra vecchio	„	„ . . . . „	2.40	2.30
13	**Lacrima Cristi**	„	„ . . . . „	2.40	2.30
14	**Falerno**	„	„ . . . . „	2.60	2.50
18	**Castelli Romani**	weiss,	„ . . . . „	1.90	1.80
20	**Lacrima Cristi**	„	„ . . . . „	2.60	2.50
				1 Flasche	1/2 Fl.
35	**Vino dolce**	„	Dessertwein . . . „	1.90	1.—
25	**Marsala**	„	„ . . . . „	1.90	1.—
26	**Marsala** vecchio	„	„ . . . . „	2.40	1.25
22	**Malvasia**	„	„ . . . . „	3.15	1.65
23	**Moscato**	„	„ . . . . „	3.15	1.65
28	**Amarena**	roth,	„ . . . . „	2.90	1.50
30	**Vermouth**		. . . . „	1.90	1.—
32	**Cognac**		. . . . „	4.40	2.25

Zu beziehen in Thorn:
C. A. Guksch.
E. Szyminski, Wind- und Heiligengeiststr.-Ecke.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Visitenkarten

100 Stück von 1 Mark an
liefert in kürzester Frist in sauberster Ausführung die
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.

Jahrgang XXVII. **Jahrgang XXVII.**

Abonnements-Einladung

auf die

Staatsbürger-Zeitung.

Die deutsch-nationale, von allem Parteieinflusse unabhängige Tendenz der „Staatsbürger-Zeitung" hat eine so vielseitige Anerkennung gefunden, daß sie zu den meistgelesenen Zeitungen Berlins zählt. Ihre Haltung auf dem Gebiete der sozialen und wirthschaftlichen Gesetzgebung, deren Förderung sie als die Hauptaufgabe aller Parteien erachtet — und zu welchem Zweck die Beschränkung des jüdischen Einflusses erforderlich ist — hat ihr besonders die Sympathien aller erwerbsthätigen Volksklassen erworben, deren berechtigten Forderungen Anerkennung zu verschaffen sie schon seit ihrem Bestehen unablässig bemüht gewesen ist. Mit Genugthuung kann sie auf ihre Thätigkeit welche sie seit länger als einem Vierteljahrhundert auf diesem Gebiete entwickelt hat, zurückblicken; denn was sie von Anbeginn erstrebte, verwirklicht sich jetzt.

Die „Staatsbürger-Zeitung" wird, wie bisher, täglich morgens — mit Ausnahme des Montags und der Tage nach den Feiertagen — erscheinen mit der Maßgabe, daß für die auswärtigen Leser eine den Courszettel, Handelstheil und die neuesten politischen und Lokalnachrichten enthaltende **erste Ausgabe** in Stärke eines Bogens mit den Nachtzügen zur Versendung gelangt, so daß dieselbe **12 Stunden früher** als bisher in ihren Händen ist. Die Versendung der **Hauptausgabe** erfolgt, wie bisher, des Morgens, so daß dieselbe die letzten Nachrichten des Tages bis nachts 2 Uhr enthält, da der durch die Auflage der Zeitung bedingte Druck auf Rotationsmaschinen sie in die Lage setzt, noch alle bis in die letzten Stunden vor der Verschickung derselben eingehenden Mittheilungen aufzunehmen.

Die Zeitung enthält täglich Leitartikel, die politischen Ereignisse in gedrängter, übersichtlicher Form; den Lokalereignissen, Gerichtsverhandlungen und Provinzialnachrichten wird eingehende Aufmerksamkeit gewidmet. **Im Feuilleton spannende Romane der besten Schriftsteller und im Briefkasten unentgeltliche Auskunft in Rechtssachen.** Mit der neuen Erscheinungsweise wird der **Courszettel** eine **bedeutende Erweiterung** erfahren und dem **Handelstheile** eine besondere Sorgfalt gewidmet werden; auch werden unter **„Fachzeitung"** alle neuen Erscheinungen auf dem Gebiete des **wirthschaftlichen Lebens** eingehend besprochen werden, so daß die Zeitung auch auf diesem Gebiete ein zuverlässiger und treuer Leiter für ihre Leser sein wird.

Die als Sonntagsbeilage erscheinende Novellenzeitung:

„Die Frauenwelt"

enthält auch Räthsel, Rösselsprünge, belehrende Aufgaben 2c.

Man abonnirt auf die „Staatsbürger-Zeitung" mit „Frauenwelt" auch künftig ohne Preiserhöhung zum Preise von 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal bei allen Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in Berlin zum Preise von 1 Mk. 50 Pf. pro Monat bei allen Zeitungsspediteurs und in der

Expedition, SW., Berlin, Lindenstraße 69.
Probenummern gratis.

Tuchhandlung
und
Maßgeschäft
für feine Herrengarderobe.
Carl Mallon,
Altstädtischer Markt 302.

Kl. Wohnung. sof. zu verm. Gerechtestr. 129.

Eine herrschaftliche **Balkonwohnung**, 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, ist von sogleich zu vermiethen Elisabethstraße 266. **Charles Casper.**

Eine kleine Wohnung vermiethet **A. Wiese.**

1f.m.Z.n.K.m.Burschgl.v.s.z.v. Bäckerstr. 212, I.

Bromberger Vorstadt Schulstr. 113 ist die

Wohnung im Erdgeschoß

vom 1. April 1891 ab zu vermiethen.
Soppart.

Ein möbl. Zimmer z. verm. Tuchmacherstr. 174.

1 möbl. Zimmer zu verm. Elisabethstr. 87.

1 Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubeh. zu vermiethen Seglerstraße 138.

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn

vom 1. Oktober 1890 ab.

Abfahrt von Thorn:

Stadtbahnhof

nach
Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg.
Gemischt. Zug (2—4 Kl.) . . 8.00 Vorm.
Gemischt. Zug (2—4 Kl.) . . 2.30 Nachm.
Gemischt. Zug (2—4 Kl.) . . 6.38 Abends

nach
Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg.
Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . 7.42 Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 11.12 Vorm.
Gemischt. Zug (2—4 Kl.) . . 2.19 Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 7.19 Abends
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 1.00 Nachts

Hauptbahnhof

nach
Argenau - Inowrazlaw - Posen.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 7.05 Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 12.07 Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 3.46 Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 7.26 Abends
Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . 10.56 Abends

nach
Ottlotschin - Alexandrowo.
Schnellzug (1—4 Kl.) . . . . 7.35 Vorm.
Gemischt. Zug (1—4 Kl.) . . 12.09 Nachm.
Gemischt. Zug (1—4 Kl.) . . 7.16 Abends

nach
Bromberg - Schneidemühl - Berlin.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 7.33 Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 12.07 Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 5.55 Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . 10.58 Abends

Ankunft in Thorn:

Stadtbahnhof

von
Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee.
Gemischt. Zug (2—4 Kl.) . . 8.53 Vorm.
Gemischt. Zug (2—4 Kl.) . . 5.15 Nachm.
Gemischt. Zug (2—4 Kl.) . . 10.20 Abends

von
Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 6.44 Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 11.53 Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 5.34 Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . 10.41 Abends

Hauptbahnhof

von
Posen - Inowrazlaw - Argenau.
Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . 7.25 Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 10.15 Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 1.59 Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 7.01 Abends
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 10.40 Abends

von
Alexandrowo - Ottlotschin.
Gemischt. Zug (1—4 Kl.) . . 9.51 Vorm.
Gemischt. Zug (1—4 Kl.) . . 4.16 Nachm.
Schnellzug (1—4 Kl.) . . . . 10.11 Abends

von
Berlin - Schneidemühl - Bromberg.
Schnellzug (1—3 Kl.) . . . . 7.20 Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 10.43 Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 5.55 Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) . . . 12.38 Nachm.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.